

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bez.
unentgeltl. Lieferung in's Haus
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

N^o. 339.

Montag, den 5. December

1859.

Dresden, den 4. December.

Dem „Dr. J.“ schreibt man aus Leipzig, 2. Decem-
ber: Unsere Landesuniversität hat heute das Jubiläum
ihres 450jährigen Bestehens in einer Weise gefeiert, ver-
möge welcher die Geschichte dieser Feier eins der schönsten
Blätter in den Annalen dieser Universität bleiben wird.
Schon am frühen Morgen sah man von den Thürmen
und öffentlichen Gebäuden unsrer Stadt Fahnen und
Flaggen wehen, bekundend die Theilnahme, welche die
Stadt an dieser Feier nähme. Um 9 Uhr versammelten
sich im Sitzungssaale des Universitätsgerichts sämtliche
Professoren und Beamte der Universität, Sr. Excellenz
der Herr Staatsminister v. Falkenstein, Herr Kreisdirector
v. Burgsdorff. Von hier aus begab sich die Ver-
sammlung in folgender Ordnung nach der Paulinerkirche:
Eine Abtheilung Studenten mit Fahnen, geführt von
Chargirten, eröffnete den Zug, ihnen folgte die Geislich-
keit der Stadt. Unter Vortritt zweier Pöbelle eröffnete
dann den Zug der Professoren der Rector Magnificus,
Sch. Rath v. Wächter, im Ornat, geleitet von den Her-
ren Staatsminister von Falkenstein und Kreisdirector
von Burgsdorff. Ihm folgten die theologische, juristische,
medizinische und philosophische Facultät, geführt von ihren
Decanen im Ornat. Wie die Spitze, so bildete auch
den Schluß des Zuges eine Abtheilung Studirender mit
ihren Fahnen. Der Gottesdienst fand seinen Mittelpunkt
in dem inbrünstigen Dank- und Bittgebet des Herrn Uni-
versitätspredigers, Dombherrn Professors Dr. Brückner,
und schloß mit dem Segensspruche und dem Gesange:
„Amen, das ist, es werde wahr.“ Nach dem Gottes-
dienste begab sich der Rector Magnificus mit den Deca-
nen wieder in den schon genannten Versammlungssaal,
wo sich dann Deputationen des Rathes, der Stadtver-
ordneten, der Gymnasien, der Bürger- und Armenschulen,
der hiesigen Königl. Behörden, des Handelsstandes, ge-
lehrter und anderer Corporationen u. einsanden, um die
Universität an diesem feierlichen Tage zu beglückwünschen.
Bei dieser Gelegenheit wurde dem Rector Magnificus
durch Herrn Bürgermeister Koch das Ehrenbürgerdiplom
überreicht. Während dieses Actes hatten sich die Studi-
renden mit ihren Fahnen auf dem Bahnhofe aufgestellt,
wo sich dann auch Sr. Excellenz der Herr Staatsmini-
ster von Falkenstein, der Rector Magnificus, sowie sämt-
liche Vorstände der hiesigen königlichen und städtischen
Behörden einsanden, um Sr. Majestät den König bei

Allerhöchst dessen Ankunft ehrfurchtsvoll zu begrüßen. Diese
Ankunft erfolgte halb 12 Uhr. Als Sr. Majestät, be-
gleitet von S. K. H. dem Kronprinzen und dem
Prinzen Georg, auf dem freien Plage vor den in Parade
aufgestellten Studenten erschienen, wurde Allerhöchstihm
von einem der Chargirten ein Hoch dargebracht, in wel-
ches die sämtlichen Comilitonen mit jubelnder Begeiste-
rung einstimmten. Gleicher Jubel begleitete die allerhöch-
sten und höchsten Herrschaften, als Sie in den bereit ste-
henden Königl. Wagen den Bahnhof verließen, um sich
zu einem kurzen Aufenthalte nach dem Schützenhause zu
begeben. Die Studirenden bewegten sich in geordnetem
Zuge nach der Aula. Kurz nach 12 Uhr fuhrn Sr.
Majestät in Begleitung der Königl. Prinzen am Eingange
des Augusteums vor, wurden daseibst von dem Rector
Magnificus, dem Herrn Kreisdirector und den vier De-
canen ehrfurchtsvoll empfangen und in die Aula geleitet,
wo Allerhöchstselben unter Trompeten- und Paukenschall
der Rednerbühne gegenüber sich niederließen. Nach Auf-
führung der vom Kapellmeister Jul. Rich für diesen
Zweck componirten Cantate: „Am hehren Firmament der
Zeiten“ u., die der Componist selbst dirigirte, betrat der
Herr Sch. Rath v. Wächter die Rednerbühne und hielt
eine längere, an geschichtlichen Daten reiche Rede und
schloß an den Ausdruck des ehrfurchtsvollsten Dankes ge-
gen die anwesende Majestät die dringende Mahnung an
Professoren und Studirende, einmüthig zusammenzukommen
zur Ehre der Universität, damit sie, wie sie es gegenwär-
tig sei, ihren deutschen Schwestern ebenbürtig bleibe. End-
lich erfüllte der Redner noch einen ehrenvollen Auftrag,
der ihm nach dem einstimmigen Beschlusse der betreffenden
Facultäten geworden war, indem er Sr. K. H. den
Kronprinzen zum Doctor beider Rechte und Sr. K. H.
den Prinzen Georg zum Doctor der Philosophie procla-
mirte. In gleicher Weise proclamirte er die Herren
Staatsminister v. Falkenstein, Präsident wickl. Sch. Rath
v. Langenn in Dresden und Prof. Lepsius in Berlin zu
Doctoren der Theologie; die Herren Staatsminister
v. Behr, Bürgermeister Koch und Adv. Einert zu Doc-
toren beider Rechte; die Herren: Prof. Hankel und Di-
visionsstabsarzt Hardrath zu Doctoren der Medicin und
die Herren Kriegsgerichtsrath Seibert zu Arnberg, Frei-
herrn von und zu Auffs in Nürnberg, Bergrath Witt-
bach in Freiberg, Pastor Howard und Organist Sanger
in Leipzig zu Doctoren der Philosophie. Nachdem nun

der gelehrte Redner mit dem Ausdruck des Dankes gegen den Herrn aller Herren geschlossen, erhob sich Sr. Maj. der König und überreichte unter dem lauten Ausdrucke ehrenvoller Anerkennung Ersterem das Comthurkreuz I. Klasse des Verdienstordens, worauf Sr. Maj. von der ganzen zahlreichen Versammlung ein begeistertes dreimaliges Hoch ausgedrückt wurde. Ein vom K. hohen Ministerium des Cultus veranstaltetes Festmahl vereinigte hierauf nach 2 Uhr die der Universität Angehörigen, sowie die Vorstände der hiesigen königl. und städtischen Bibliotheken in dem festlich decorirten Saale des Schützenhauses, welchem Festmahl auch Sr. Maj. säß mit den K. Prinzen beizuwohnen und auf das Wohl und Gedeihen der Universität ein Hoch auszubringen geruhten. Nach aufgehobener Festtafel geruhten Sr. Majestät mit den durchlauchtigsten Prinzen bei dem Herrn Kreisdirector v. Burgsdorf, in dessen festlich erleuchteten Saal sich inzwischen die Theilnehmer an der Festtafel auf erfolgte Einladung wieder versammelt hatten, den Kaffee einzunehmen, den Alerhöchstem von der gesammten Studentenschaft unter enthusiastischem Hochrufen dargebrachten Festzug vom Balcon aus in Augenschein zu nehmen und die durch eine Deputation ehrsüchtig dargebrachten Wünsche der Studirenden in den kühnsten und ernstwahrenden Ausdrücken zu erwidern. Sichlich erhebt verabschiedeten sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften von der Versammlung und fuhren nach halb 7 Uhr mittelst Extrazugs in Alerhöchster Residenz zu sich. — Den Schluß des Festes bildete ein in den Räumen der Centralhalle veranstalteter allgemeiner Commers.

— Vorige Woche machte hier in militärischen Kreisen die Durchreise eines alten französischen Sergeanten, der aus der östreich. Gefangenschaft zurückkehrte, Aufsehen. Dieser graubaarige Mann war ein Breslauer von Geburt, schon 1812 — freilich sehr jung — in französischen Diensten gewesen und hatte nun Aussicht, daß er, der 70jährige aber noch ziemlich Rüstige, im Invalidenhaus Aufnahme finden würde. Man hatte ihm hier einen Mantel gekauft, auch anderweitig unterstützt. Schön war's zu hören, als er von dem Verhältnisse franz. Soldaten zu ihren Offizieren berichtete. „Auf dem Marsche hat mir“, sagte er, „mein junger Lieutenant mehr als einmal Tornister und Gewehr getragen, um mir's leicht zu machen.“

— Cultur, die alle Welt beleckt, hat sich jetzt auch auf die Bedienten erstreckt. So bietet sich im Dresdener Anzeiger ein Bedienter an, der englisch und französisch spricht und Unterricht im Clavier- wie Guitarrespiel erteilen kann. — Am Ende kommt noch ein Kutsher, der Generalbaß versteht, die Herrschaft der Reiche nach photographirt und während desfahrens zugleich noch auf einem am Boocke angebrachten Clavier ein Kallbrennersches Concert spielt.

— Die Dividende der Baldschloßchen-Brauerei-Actien ist auf 17 Thaler festgestellt worden.

— Der Verkaufspreis des Roggenbrodes vom 4. Decbr. bis mit dem 10. Dec. d. J. ist: Das Pfund feines Roggenbrod (Lodwiger) höchster Preis 14½ Pf., niedrigster Preis 10½ Pf. — Das Pfund hausbackenes Roggenbrod (Leipziger) höchster Preis 11 Pf., niedrigster Preis 8½ Pf. — Das Pfund Brod (Schwarzbrod) höchster Preis 9½ Pf., niedrigster Preis 7 Pfennige.

— Wie man jetzt erfähret, hat sich ein hier lebender Verehrer der schönen Künste dazu bewegen gefunden, einen großen Theil seines Vermögens (100,000 Thlr.) zu Beförderung der Kunstzwecke in Sachsen dergestalt zu bestimmen, daß er davon bis zu seinem Tode 4 Proc. Zinsen als Leibrente genießen will, während später das Land sein Erbe sein soll. Diese Schenkung wäre gar nicht zu verachten und kann ein mächtiger Hebel zu Beförderung und Hebung der schönen Künste später werden, dasern

über die gebotenen Mittel der Sache angemessen verfügt wird.

— Auch eine Schillerfeier. In vergangener Woche kommt ein Junge von 11—12 Jahren des abends an einen Bäckerladen in Pirna, klopf mit einem Metallstück ans Fenster und bittet die dabeist erscheinende bittende Meißnerin um Verabreichung von zwei Scherzeten. Die schneeige Ambrosia wird ihm gereicht, und empfängt dafür ein außerordentlich krankes Gelosück, das ihr wie ein Zweigrochensüßchen vorkommt. Doch der Junge geht großmüthig fort und scheint nichts wider haben zu wollen. „Warte, Kleiner“, ruft sie ihm nach, „Du kriegst ja wieder!“ „Ach, ich mag nichts raus haben“, erwidert dieser, und entfernt sich eilig. Als die Frau Meißnerin nun das Gelosück rasch beleuchtet, was wars? — eine zinnerne Schillermünze aus der Hoffmannschen Fabrik, die freilich wohl zu ihrer Zeit 2 Ngr. gekostet haben mochte, für die Verkäuferin aber, wie man aus ihrem sauren Gesicht abzunehmen versucht war, nicht einen solchen Werth mehr zu haben schien. Und Ros und Ritter sah man niemals wieder.

Ein großer Künstler im Circus am Jüdnreich.

Wer ist's? Niemand anders als der arabische Kopphengst Drybady, den Herr Kenz selbst wie Alexander seinen Bucyphal zum Siegeszuge zugeritten. Gut hin und sehr, wie die Menschheit da Abends gegen 7 Uhr hinströmte, vorzüglich die Herren Cavalleristen und hippologisch gesinnten Civilisten, einzig und allein um auf dem sandgelben Schachbret der Pferde-Gymnastik den „Rössel-sprung“ zu sehen. Ja! all' ihr dramatischen Künstler, wer ihr auch seid und von wannen ihr kommt, ja, all' ihr Menschendarsteller auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, nehmt Euch ein Beispiel an diesem Pferde, dem, wie man hört, all' diese Kunstleistungen in nicht weniger als vier Monaten eingepreßt worden sind.

Wer Monat nur und schon so gut beschlagen
Gleich Nimen an der Burg;
Frei, zügellos, gerecht in allen Eiteln,
Und alle Schulen durch.

Wer rühmt von Euch sich solcher Carrière?
Wer glänzet so im Licht,
Wie hier der Kopphengst, den bei aller Ehre
Doch nie der Hafer sichts.

Geht hin und fragt die „Constitutionelle“,
Den „Dorsbarbier“, das „Dresdener Journal“,
Ob Er bei ihnen oder uns Visite
Gemacht hat nur ein Mal?

Er kam nicht an mit zehn Empfehlungsbriefen,
Durch Connerion verschafft,
Kein Mensch weiß je, daß er mit Recensenten
Getrunken Brüderschaft.

Gerechter Tadel rümpft gleich Eure Nase,
Wird Etwas aufgemußt;
Der Rappe schweigt, obgleich ihm seine Nase
Wird jeden Tag gepußt.

Er intrigürt nicht gegen die Collegen,
Schreit nicht zum Directeur:
Ich kann von dieser Sage hier nicht leben,
Spielhonorar noch her.

Garderobegeld, Urlaub sind eitle Dinge,
Er hält stets den Contract,
Und giebt im Spiel sich nimmer eine Blöße,
Trotz — daß er splitterackt.

Er fordert nicht Decret seit seines Lebens,
Kommt nie um Vorschuß ein,

angeboten
die Zeit
hauen la
fast sicher
auf ähnl
Universit
Gebetha
platz geg
an der
ren. Di
und dare
Haus ab
brist, h
Erbiten
einige
wollen e
Ihrem
es konnt
chem Ue
krankt.
strenge
Das G
1854 e
dentlich
diciner
unter 1
direnden

W
es hier
lande ei
tikel, w
unmöglich
schiedene
Schätze
Verfüge
lasse es
sie bete
mit W
kann sie
selbst g
Kreuz
worden.
zu deck
gen, ist
Karl
daß da
dung d
bereits
des B
tiges
merkwi
Bernur

E
kürzlich
ernann
folgend
haben
Dafür
nigsten
Danke
pro qu
fahren
tes E
das le
mit ge
müssen
deutsch

Obgleich er oft bei Vorstellung und Probe
Lust auf das Theater hat.

Es wird verflucht nicht ob horrenden Schulden,
Der Rapp ist immer frei;
Man traf ihn nie — selbst wenn der Schimmel alle —
Auf Wechselreiterei.

Er hat in Zeitungsbältern mit Kollegen
Sich nie gerauft, o nein! auf keinen Fall;
Denn er kennt nur, wenn's gilt ein bißchen Futter,
Die Raufe in dem Stall.

Er beißt herum sich niemals mit dem Schneider,
Kein Bündniß mit Keitil;
Sein einziger Freund — es ist der Häckelschneider,
Ein Bündchen Heu — sein Glück.

In Einem nur gleicht er den Bühnenkünstlern,
Weil er zur Abendzeit
Bei seinen Productionen oft den Leuten
Sand in die Augen streut.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Frn. C. F. Kob in Leipzig.
Frn. Richter in Freiberg.

Verlobt: Fr. Albin Müller in Zwickau mit Fr. Marie
Otto in R.ichenbach i. B.

Getraut: Fr. L. Reinhard und Fr. Bertha Kühnel in
Reichenberg. Fr. C. Albrecht in Torgau und Fr. Henr. Schön
in Leipzig. Fr. R. Schweizer in Werdau und Fr. Fr. Pfeifer
in Groß-Chursdorf.

Gestorben: Fr. J. A. B. Scheunert in Dresden. Fr.
Bäckermeister J. Diegisch in Goldberg. Fr. Schlossermeister J. G.
A. Wichmann in Chemnitz.

Der Regenmeister. 310 der interessantesten und
überragendsten Kunststücke aus dem Gebiete der na-
türlichen Magie. Preis 7½ Ngr.

Die Holztagation, oder Anweisung, alle Arten Holz,
in lebendem und gefälltem Zustande möglichst genau
zu bestimmen. Von C. G. Krause. Preis 10 Ngr.

Weib, Wein und Gesang! Ein neues Buch der
Liebe von Eduard Maria Dettinger. Elegant in
Goldschnitt und Deckelvergoldung. Preis 20 Ngr.

Vorräthig in der Buchhandlung von J. Breyer.
Wallstraße 15.

Königliches Hoftheater.

Montag den 5. Dec.

König Heinrich IV.

Schauspiel in 5 Acten von Shakespeare.

Unter Mitwirkung der Herren Quanter, Contag, Wilhelm, Bürde,
Hesse, Binger, Maximilian, Walthar, Pouth, Dawison, Kramer,
Fischer, Meißner, Böhme, Sein, Koch, Raeder, der Damen Berthold,
Ulrich, Wächter.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Zweites Theater.

Montag den 5. Dec.

Saßvorstellung des Frn. D. v. Fletch.

Vicomte von Létorières,

oder: Die Kunst zu g fallen.

Lustspiel in 3 Aufzügen von C. Blum.

Prinz von Soutise, Marschall.	—	Fr. Christ.
Seine Gemahlin	—	Fr. Manius.
Vicomte von Létorières.	—	—
Baron Tibull von Hugon.	—	Fr. Köhl.
Hermine, seine Schwester.	—	Fr. Freytag.
Desperrières, Parlamentsrath.	—	Fr. Tannhof.
Berontka, seine Schwester.	—	Fr. Kern.
Pomponius, Létorières Hofmeister.	—	Fr. Aché.
Grevin, Schneidermeister.	—	Fr. Moriz.
Martanne, seine Frau.	—	Fr. Klidermann.
Ein Polizeileutnant.	—	Fr. Schilling.

Vicomte von Létorières — Fr. D. v. Fletch, als Gast.

Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Dienstag den 6. Dec. Saßvorstellung des Frn. D. v. Fletch.
Ein Fuchs, oder: Wie man Rab n fängt.

Nachdem ich von dem Königl. Hohen Ober-Appella-
tionsgerichte in der von den Herren Guano- und Senfe-
fabrikanten Schwente und Müller gegen mich, dem
Unterzeichneten, anhängig gemachten Criminal-Untersuchungs-
sache „von aller Strafe und Kosten, in welche ich
von dem hiesigen Königl. Bezirksgerichte öffentlich ver-
urtheilt worden war, auf Grund Rechts“ gänzlich frei-
gesprochen worden bin, so fühle ich mich gedrungen, hier-
mit die Gerechtigkeitsliebe dieser Hohen Spruchbe-
hörde dankbar anzuerkennen und zu preisen, und beile-
mich, dies hiermit auszusprechen auch zugleich alle meine
vielen Freunde, welche mir in meiner kostlosen Lage so
viele Beweise ihrer Theilnahme zu erkennen gegeben haben,
hiervon zu meiner Rechtfertigung in Kenntniß zu setzen,
und bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu Theil werden
zu lassen.

Dresden, den 1. December 1859.

Andreas Raacker, Geschäfts-Agent.
Annengasse Nr. 27, IV. Etage.

Weiß rein leinene Taschentücher

in guter Qualität von diebjähriger schöner Rasenbleiche, in 2 bis 2½ à Std. 2½—30 Ngr. empfiehlt in großer Auswahl

W. L. Modes,

Altmarkt, Eingang der
Seestraße, rechts.

Die Arbeits-Anstalt von M. Querner, große Schieß-

empfehlen ihr Lager fertiger Wäsche und gestrickter Strumpfswaren einer geneigten Berücksichtigung.

Eine große Parthie Damenstiefel, worunter auch Winterstiefel,
beabsichtigt Unterzeichneter bis Weihnachten auszuverkaufen und stellt bis dahin ganz billige Preise

Hochachtungsvoll

F. Magnus.

Neumarkt, a. d. Frauenkirche Nr. 22.

Waizenbierhalle Töpfergasse 10 C. F. Werner.

Putzwaarenlager und Pariser Nouveautés. **Carl Reiche,** Altm. 13, Ecke der Frohngasse.

Buchhandlung von **H. J. Zeh** (sonst R. Kori) Schloßstraße 26,
Stadt Gotha gegenüber.

Circus Renz

auf dem Jüdensteiche.

Die Vorstellungen finden hierselbst nur bis zum 22. d. M. statt.

Montag den 5. December 1859.

Auftreten des Indiers Herrn **Petropolis**, des weltberühmten **Kautschuck-Mannes**. — Das Schulpferd **Elbedavy**, geritten von **E. Renz**. — **Saladin**, arabischer Schimmelhengst, vorgeführt von **E. Renz**. — **Abdul Medschid**, der arabische Schimmelhengst, geritten von Fr. **Mathilde Monet**. — Der Gladiator vom jungen **Jules** mit 4 Hermelinpferden ausgeführt. — **Les quatre nations, scene à travestissement** par Mlle. **Catherine Renz**. — **Manoeuvre des bergères, monté par 8 Dames et un Cavalier**.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Morgen Vorstellung.

E. Renz, Director.

Große Wirthschaft des R. Großen Gartens.

CONCERT vom Herrn Musikdirector **H. Mannsfeldt**.

- | | |
|---|--|
| 1. Overture Pastorale von Kalliwoda. | 6. Overture zu Euryanthe von C. M. v. Weber. |
| 2. Chor aus den Ruinen von Athen von Beethoven. | 7. Finale aus Lichtenstein von Lindpaintner. |
| 3. Die Haimbacher, Walzer von Lanner. | 8. Fleurs de Fantaisie, Walzer von Gungl. |
| 4. Friedensmarsch aus Rienzi von Wagner. | 9. L'inconnue, Polka française von Strauss. |
| 5. Sinfonie Nr. 1 (Es-dur) von Haydn. | |

Anfang 3 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Lippmann.

Als passendes Weihnachtsgeschenk.

Leffer's Steindruckerei
fertigt eleg. bill. Adress- und

Visitenkarten

große Schießgasse 10,
vis-à-vis der Moritzstraße.

(in eleganten Etuis).

Vom Neuen das Beste. Ebenholzkohle der Urwelt.

Diese vorzügliche Kohle, welche auch zum Eisengießen und besonders zum Schmieden bestens brauchbar ist, verbindet alle Eigenschaften, welche man von einer guten Kohle verlangen kann.

Selbige hat eine bedeutende Hitzkraft, brennt ganz rein aus ohne Schlacken, nur wenig weiße Asche zurücklassend, riecht nicht und hält lange Feuer; kann daher zur Salon- und Stubenheizung bestens empfohlen werden.

Für die Stadt Dresden nur allein zu haben in der

Holz- und Kohlenhandlung von August Buble
in Dresden, große Biegelgasse Nr. 20.

Die

Schirmfabrik von **J. Teuchert**,

Neustadt, Hauptstrasse Nr. 16,

empfiehlt ihr großes Lager seidner und baumwollener

Regenschirme, En-tous-cas und Knicker
zu den billigsten Preisen.

Eine große Parthie zurückgesetzter Regenschirme, Knicker und **En-tous-cas** sollen weit unter dem Kostenpreise verkauft werden.

Felbel-Hüte

für Damen und Mädchen à 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1½ Thlr.
und Putzfedern aller Art empfiehlt billigst
Robert Mehlig, Schlossstr. 27 I. Et.,
Stadt Gotha gegenüber.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Liesch und Reichardt**.

Erst. täg.
à Spalte
(Sonnt.
in der Sp.

M.

ihre
blatte

in 8 n
Jusera
hannes
nen fo

itzger
Staats
Gensb'
dem R
des Fr

Am vor
seiner
schon er
Wilt. 7
Aus der
fassender
46 Ma
mal im
gen stra
den wh
tenen S
gen Di
Auch m
lüberlich
Weise
Grund
unter
nur all
vorkom
Wiberf
betreib
sam ge
bischl